

Praxisbeispiel:

Goethes ‚Faust I‘ multimodal und digital.

Ästhetisches Verstehen und Erleben im digitalen Raum im Umgang mit drei Inszenierungsverfilmungen zum ‚Prolog im Himmel‘

Dauer:	2h
Format	Präsenz, digital oder Blended Learning,
Struktur:	1 Teilmodul mit Praxisphase

Hintergrundinformationen zum Fortbildungsmodul

Zielgruppe: Deutschlehrkräfte der Sekundarstufe II / Klassen 10-13

Inhaltliche Schwerpunkte

In der skizzierten Unterrichtseinheit (s.u.) stehen Ausschnitte aus den Inszenierungsverfilmungen zum ‚Prolog im Himmel‘ von Gustaf Gründgens (1960), Dieter Dorn (1988) und Peter Stein (2000) im Fokus (vgl. Frederking, 2010), die im Rahmen der digitalen Lernumgebung ‚Goethes ‚Faust I‘ multimodal und digital‘ didaktisch modelliert zum Gegenstand intermedialer Analysen und kreativer Verarbeitungen gemacht werden. Drei Phasen sind der Unterrichtseinheit vorausgegangen:

- 1. Doppelstunde:* Die Schüler:innen haben sich im Rahmen der digitalen Lernumgebung zunächst mit dem Dramentext unter Nutzung der spezifischen Vorteile digitaler Optionen analytisch und kreativ auseinandergesetzt (s. Abb.1 u. 2).
- 2. Doppelstunde:* Anschließend haben sie die drei Inszenierungsverfilmungen in der digitalen Lernumgebung jeweils separat rezipiert, inhaltliche und formale Besonderheiten erarbeitet, auf Basis von selbst angefertigten Screenshots das audiovisuell gestaltete Selbst- und Fremdbild der Dialogpartner veranschaulicht und ästhetische Wirkungen reflektiert (Abb. 3.)
- 3. Einzelstunde:* Auf dieser Basis haben sich die SuS im Rahmen der digitalen Lernumgebung der vergleichenden Analyse der drei Inszenierungen im Hinblick auf inhaltliche, formale und ästhetische Besonderheiten zugewendet (Abb. 4).
- 4. Einzelstunde:* Ziel der anschließenden und nachfolgend detaillierter skizzierten zweiten Einzelstunde ist es, die Schüler:innen zu befähigen, ihre vergleichenden Analysen zu den Inszenierungsverfilmungen zum Prolog im Hinblick auf die Verbindung von inhaltlich-textlichen und ästhetisch-multimodalen Elementen zu vertiefend und ein reflektiertes ästhetisches Urteil in kreativer Form gemeinsam mit anderen zu gestalten. Multimodalität wird dabei nicht nur analytisch-rezeptiv in den Blick genommen, sondern durch die besondere Form einer multimodalen Theaterkritik in Video-Form auch kreativ genutzt und gestaltet.

Zielsetzung

- **Souveräner Umgang mit der Multimodalität und Ästhetik digitaler Texte** (Frederking, 2024a; 2024b): Die Schüler:innen erkennen, verstehen und beurteilen die Wirkung von multimodalen Gestaltungselementen in den Inszenierungen.
- **Produzieren und Präsentieren** (Kultusministerkonferenz, 2016): Die Schüler:innen erstellen eine YouTube-Rezension, in der sie ihre Analyseergebnisse kreativ präsentieren. Dabei nutzen sie Multimodalität gezielt, um Schrift, (Bewegt-)Bild und Ton zu einem ästhetisch überzeugenden Gesamtprodukt zu verbinden.

Vorwissen der Schüler:innen (218 von 450 Zeichen)

- **Umgang mit digitalen Endgeräten:** Die Schüler:innen arbeiten mit der digitalen Online-Lernumgebung im Laptop oder auf dem Tablet.
- Die **Kamerafunktion und ein Schnittprogramm** sollten ebenfalls verwendet werden können.

Zeit	Phase und Inhalt	Sozialform	Material/Medien	Lernziel
5 Min	Einstieg Die SuS bewerten in einem digitalen Voting auf Basis ihrer vergleichenden Analysen in der Vorstunde (Abb. 3 u.4), ob ihnen die Inszenierungsverfilmung von Gründgens, Dorn oder Stein am besten gefallen hat. Im Anschluss schlüpfen sie in die Rolle von digitalen Theaterkritiker:innen und bilden – je nach individueller Votingpräferenz – mit anderen eine Gründgens-, Dorn- und Stein-Gruppen.	Einzelarbeit /Unterricht im Plenum	Digitales Lehr-Lern-Modul zum 'Prolog im Himmel' (s.u.) https://www.mentimeter.com/de-DE Active-Panel Apple-TV	SuS formulieren auf Basis ihrer Arbeit in der vorangegangenen Stunde ein erstes ästhetisches Urteil in Bezug auf die drei Inszenierungsverfilmungen, um anschließend im Rahmen eines didaktischen ‚Szenarios‘ als virtuelle Theaterkritiker:innen ihre Position gemeinsam mit anderen detailliert zu erarbeiten und zu begründen.
5 Min	Gelenkstelle Die SuS benennen und bewerten eigenständig Untersuchungsmerkmale für die anzuferdigende multimodale Theaterkritik über ihre favorisierte Inszenierungsverfilmung (z.B. Bühnenbild, Kameraführung, Sprache, Intonation, Musik, darstellerische Umsetzung), um ihr Voting als Theaterkritiker:in kriterienbasiert zu begründen.	Unterricht im Plenum	Active-Panel/ Tafel/ Apple-TV	Die SuS gestalten den eigenen Lernprozess, indem sie gemeinsam Kriterien für die Analyse und Bewertung der multimodalen ästhetischen Gestaltung und Wirkung der Inszenierungen entwickeln – als Grundlage für die weitere vergleichende intermediale Analyse.
25 Min	Erarbeitung Die SuS untersuchen die ästhetischen Besonderheiten der favorisierten Inszenierungsverfilmung im Vergleich mit den anderen beiden Inszenierungen und der literalen Vorlage. Kriterien sind z.B. Ton (Stimme, Intonation, auditive Darstellung, Hintergrund-geräusche...) Bild (Kostüm, Farbe, Bühnenbild) Kameraeinstellungen, Darstellung, theatral erzeugtes Bild vom Herrn u. von Mephistopheles. Die SuS halten ihre Beobachtungen und Schlussfolgerungen in der digitalen Lernumgebung in einem frei gestaltbaren Analyse- und Handlungsbereich fest.	Einzelarbeit oder arbeitsteilige Gruppenarbeit (3er-4er-Gruppen)	digitale Lernumgebung iPads Kopfhörer Active-Panel/ Tafel/ Apple-TV	SuS untersuchen auf Basis der entwickelten Kriterien die multimodale Gestaltung der von ihnen favorisierten Inszenierungsverfilmung im intermedialen Vergleich und mit Blick auf die intendierte bzw. realisierte Nähe zur literalen Ebene. Auf dieser Basis entwickeln sie ein kriteriengeleitetes ästhetisches Urteil zur multimodalen szenischen bzw. filmischen Gestaltung in der digitalen Lehr-Lernumgebung.
20 Min	Präsentation/ Auswertung/ Sicherung I Die SuS stellen sich in den themenspezifischen Kleingruppen ihre Ergebnisse vor, reflektieren die Tragfähigkeit für eine Begründung ihres eingangs formulierten Rankings und formulieren als Gruppe Kernthesen ihrer multimodalen Theaterkritik als Basis eines eigenen Videos.	Gruppenarbeit (3er-4er-Gruppen)	Active-Panel/ Tafel/ Apple-TV	Innerhalb ihrer Gruppe diskutieren und bewerten die SuS die Arbeitsergebnisse und gelangen zu einem kriteriengeleiteten gemeinsamen ästhetischen Urteil in Bezug auf die multimodale szenische bzw. filmische Gestaltung.
10 Min	Transfer Die SuS reflektieren die multimodale Gesamtstruktur der favorisierten Inszenierungsverfilmung und das Zusammen-spiel der auditiven, visuellen bzw. audiovisuellen Elemente und formulieren eine These zum Inszenierungsziel.	Gruppenarbeit (3er-4er-Gruppen)	Active-Panel/ Tafel/ Apple-TV	Die SuS gelangen auf Basis einer Analyse der multimodalen Bestandteile und Wirkungen zu einem vertieften gemeinsamen ästhetischen Urteil.
25 Min	Sicherung II Die SuS gestalten eine Theaterkritik in Form eines Videos und veröffentlichen dieses als HA im schulinternen Intranet oder auf YouTube.	Gruppenarbeit (3er-4er-Gruppen)	iPad Kopfhörer ggf. Mikrofon	Die SuS entwickeln eine multimodale Theaterkritik in kreativer Form unter Einbeziehung ihrer persönlichen ästhetischen Sicht.

Zur Fortbildungsanmeldung und zu Materialien zum Unterrichtsplan:

Frederking, V., Kretschmann, T., Hahn, S. & Leutert, J. (2025): ‚Influencing – Manipulation – Fake News – Desinformation‘: <https://digitale-souveraenitaet.online/index/fortbildungen/Deutsch.html>

Beispielhaftes Unterrichtsmaterial

DER HERR. Kennst du den Faust?
 MEPHISTOPHELES. Den Doktor?
 DER HERR. **Meinen Knecht!**
 MEPHISTOPHELES. Fürwahr! er **+** Euch auf besondere Weise.
Nicht jenseit ist das Toben Trank noch Speise.

2. Stellen Sie sich vor, Sie wären unmittelbarer Zeuge dieser Dialogsequenz. Generieren Sie ein Notizfeld und notieren Sie, was Sie einem der beiden Dialogpartner (oder beiden) sagen oder ihn bzw. sie fragen würden.

Notizfeld

Abb. 1 Der Dialog multimodal und personal gestaltet

Faust: Prolog im Himmel Inhaltliche Deutung

Hättest du dir nicht das Lachen abgewöhnt.
 Von Sonn' und Welten weiß ich nichts zu sagen,
 Ich sehe nur, wie sich die Menschen plagen.
 Der kleine Gott der Welt bleibt stets von gleichem Schlag,
 Und ist so wunderbarlich als wie am ersten Tag.
Ein wenig besser würd' er leben.

	Der Herr		Mephistopheles	
	Deutung	Textbeleg	Deutung	Textbeleg
Selbstbild	Liebend und fürsorglich	"Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grün"
Bild vom Gesprächspartner	M. als Kritiker	"Kommst du nur immer anzuklagen?"	Humoros	"das Lachen abgewöhnt"
Bild von der Welt
Bild von Faust	Treuer Diener	...	Faust ist verführbar	"Schein des Himmelslichts", "Was wettet Ihr? den sollt Ihr noch verlieren"

Abb. 2 Digitale Textanalyse vom ‚Prolog im Himmel‘

Faust. Eine Tragödie.

MEPHISTOPHELES. Da du, o Herr, dich einmal wieder nahst
 Und fragst, wie alles sich bei uns befinde,
 Und du mich sonst gewöhnlich gerne sahst,
 So siehst du mich auch unter dem Gesinde.
 Verzeih, ich kann nicht hohe Worte machen.
 Und wenn mich auch der ganze Kreis verhöhnt;
 Mein Pathos brächte dich gewiß zum Lachen,
 Hättest du dir nicht das Lachen abgewöhnt.

Notizfeld

DER HERR
Gütige göttliche Vaterfigur

MEPHISTOPHELES
Schalkhaft, listig

Abb. 3 Vom Dramentext zum Verfilmungsausschnitt – Multimodale Figurenanalyse zum Prolog

Faust: Prolog im Himmel Inszenierungsvergleich

Phase 3

Prolog im Himmel' von Gustaf Gründgens (1960)

Prolog im Himmel' von Dieter Dorn (1987)

Prolog im Himmel' von Peter Stein (2000)

- Vergleichen Sie das Bild von Gott und das Bild von Mephistopheles in den drei Inszenierungen. Erläutern Sie schriftlich: Wo sehen Sie Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?

Schreibfeld

- Welche Darstellungen der beiden Figuren spricht Sie am meisten an? Begründen Sie.

Schreibfeld

Abb. 4 Digitaler multimodaler Verfilmungsvergleich

Literatur

1. Frederking, V. (2018). Von der Inter- zur Symmedialität. Medientheoretische, medienkulturgeschichtliche und mediendidaktische Begründungen am Beispiel vom „Prolog im Himmel“ aus Goethes Faust. In K. Maiwald (Hrsg.), *Intermedialität. Formen - Diskurse – Didaktik* (S. 153–179). Baltmannsweiler: Schneider.
2. Frederking, V. (2023a). Deutschlehrkräfte und ihre Vertrautheit mit, Nutzung von und Einstellung zu digitalen Medien während und vor der Corona-Pandemie in Deutschland. Befunde aus zwei Studien. In *MIDU. Medien im Deutschunterricht* 5(1) 1–18. DOI:10.18716/OJS/MIDU/2023.1.9
3. Frederking, V. (2024a). Digitale Textsouveränität. Ein 12-Dimensionen-Modell als heuristische Basis fachspezifischer Förderansätze und ihrer empirischen Erforschung. In: *UFITA* 1/2024, S. 14-73. Frederking, V. (2010). Goethes ‚Faust‘ im symmedialen Literaturunterricht. *Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes. Bestseller des 21. Jahrhunderts*. Herausgegeben von Martin Huber und Albert Meier, (2), 220–236.
4. Redecker, C. (2017). European framework for the Digital Competence of educators: DigCompEdu (EUR 28775 EN). Punie, Y. (Hrsg.). Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2760/159770>
5. Kultusministerkonferenz. (2017). Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Sekretariat der Kultusministerkonferenz. https://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2018/Digitalstrategie_2017_mit_Weiterbildung.pdf.